

2 | 2023

STERNZEICHEN

Magazin für Förderer Berichte · Fakten · Einblicke

Amazonien

Gemeinsam
für unsere
Erde

Engagiert

„Zinsen den
Kindern“



Gelungen: In Uganda bekommen Mädchen gleiche Bildungschancen dank verbesserter Menstruationshygiene.

→ Seite 4



Aktuell: Länderreferentin Klara Koch berichtet über die Arbeit der Sternsingerpartner in Israel und Palästina.

→ Seite 6

Inhalt

- 3 Editorial
- 4 Gelungen
Sichere Menstruationshygiene
- 6 Aktuell
Aus unserer Arbeit
- 8 Reportage
Gemeinsam für unsere Erde
- 14 Auf einen Blick
Kinderstimmen zu Umwelt- und Klimaschutz
- 16 Engagiert
„Zinsen den Kindern“
- 18 Nachgefragt
bei Susanne Dietmann,
SternZeichen-Redakteurin
- 20 Innehalten
Gebet für unsere Erde
- 22 Nachgemacht
Vegane Schokolade
- 23 Service
Termine und Tipps



Valeria lebt mit ihrer Familie im Dorf Santa Sofia in Amazonien. Zusammen mit anderen Kindern hat sie das „Lebendige Klassenzimmer“ der Stiftung FUCAI besucht.

→ Reportage Seite 8





Pfarrer Dirk Bingener

Liebe Leserinnen und Leser,

Weihnachten steht vor der Tür. Doch vielen von uns fällt es nicht leicht, sich unbeschwert und mit Vorfreude auf dieses große Fest vorzubereiten. Kriege, Konflikte und Klimaveränderungen machen uns zu schaffen. Die Sorge um Kinder, die vor Gewalt fliehen mussten, die von Überschwemmungen oder Dürren betroffen sind, treibt uns um.

Doch das bevorstehende Weihnachtsfest gibt uns auch Kraft und Hoffnung, uns weiter für das Wohl vieler Jungen und Mädchen weltweit einzusetzen, die unsere Unterstützung brauchen. Wir ziehen an einem Strang. Wir, das sind Sie, liebe Spenderinnen und Spender, unsere Partnerorganisationen und die Kolleginnen und Kollegen hier im Kindermissionswerk. Gemeinsam setzen wir alle uns dafür ein, dass Kinder geschützt und gefördert werden. Beispiele dafür, welche Früchte dieser Einsatz trägt, finden Sie im vorliegenden Heft.

Zum Ende dieses Jahres möchte ich mich von Herzen für Ihre Hilfe bedanken! Ihre Spenden tragen entscheidend dazu bei, Kindern in Not beizustehen. So wird deutlich, Menschen guten Willens können gemeinsam und über Grenzen hinweg viel Gutes bewirken und Kindern eine bessere Zukunft ermöglichen.

Ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes Neues Jahr wünscht Ihnen
Ihr

Handwritten signature of Dirk Bingener in blue ink.

Pfarrer Dirk Bingener
Präsident Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘



Mit Workshops werden Mädchen auf den Umgang mit der Menstruation vorbereitet. Auch die Jungen werden aufgeklärt.



Dank der Hilfe der Sternsinger konnten an vielen Schulen neue Sanitäranlagen gebaut werden.



Wertvolles Gut: Damenbinden wurden lange Zeit aus Scham nur unter dem Ladentisch verkauft.



Erfolgreiche Sensibilisierung: Auch Jungen lernen, wie sie wiederverwendbare Damenbinden herstellen.



Die Mitarbeiterinnen des Caritas Women's Desk nähen wiederverwendbare Damenbinden für die Schülerinnen und geben ihr Wissen weiter.



Uganda

HYGIENE ERHÖHT BILDUNGSCHANCEN

Bekommt ein Mädchen in Uganda seine Menstruation, ist sein Schulabschluss gefährdet. Denn viele Mädchen bleiben während dieser Tage der Schule fern und verpassen damit Unterricht, den sie nur schwer wieder aufholen können. Manche brechen sogar ganz die Schule ab. Einer der Gründe ist, dass es in den meisten Schulen keine oder zu wenige abschließbare Toiletten gibt. Oftmals fehlt auch ein Wasserzugang, sodass die Mädchen sich nicht die Hände waschen können. Dabei kann mangelnde Hygiene, vor allem während der Menstruation, schnell zu Infektionen führen. Viele Mädchen haben außerdem keinen Zugang zu passenden Hygieneartikeln, und meist fehlen auch angemessene Entsorgungsmöglichkeiten für Damenbinden.

Tabuisierung und Stigmatisierung

Häufig haben die Mädchen zusätzlich mit Stigmatisierung zu kämpfen. Die Regelblutung ist in vielen Teilen Ugandas noch ein Tabuthema. In manchen Regionen gibt es sogar die Tradition, dass Mädchen während ihrer Menstruation nicht das Haus betreten dürfen. Zur Schule dürfen sie dann ebenfalls nicht gehen. Damenbinden wurden lange Zeit nur unter dem Ladentisch verkauft, weil der Kauf schambesetzt war.

Die Caritas der Erzdiözese Kampala ist bereits in den 1980er-Jahren auf das Problem aufmerksam geworden und hat 1986 den Caritas Women's Desk, ein Frauenbüro, gegründet. Seitdem setzen sich die Mitarbeiterinnen für die Gleichberechtigung und die spezifischen Belange von Mädchen und Frauen ein. Schnell haben sie sich für die Einrichtung von Sanitäreinrichtungen in Schulen stark gemacht, damit Mädchen auch während der Zeit ihrer Menstruation am Unterricht teilnehmen können. In vielen Schulen der Erzdiözese wurden abschließbare Toiletten gebaut oder renoviert sowie Waschbecken und Entsorgungsbehälter für Damenbinden installiert.

Wichtige Aufklärungsarbeit

Aufklärung steht ebenfalls im Fokus des Caritas Women's Desk: Viele Mädchen wissen gar nicht, was passiert, wenn sie das erste Mal ihre Regelblutung bekommen. Zu Hause sind der weibliche Zyklus und mögliche Gesundheitsrisiken bei mangelnder Hygiene nur selten Thema. Auch an Schulen wird darüber nicht gesprochen, zumal es wesentlich mehr männliche als weibliche Lehrkräfte gibt. Mit Workshops bereitet der Caritas Women's Desk die Mädchen auf die Menstruation vor und sensibilisiert auch Jungen, Lehrkräfte, Schulleitungen und Eltern. Die Mitarbeiterinnen des Caritas Women's Desk zeigen den Schülerinnen und Schülern zudem, wie sie wiederverwendbare Damenbinden herstellen können. Sie gründen Gesundheitsclubs in den

Schulen und machen in Radiosendungen auf das Thema Hygiene aufmerksam.

Langjährige Unterstützung

Das Kindermissionswerk unterstützt das wichtige Projekt seit 2015. Seitdem konnte das umfassende Programm der Caritas Women's Desk an 80 Schulen umgesetzt werden. Mehr als 35.000 Kinder haben an den Workshops teilgenommen – ein großer Erfolg für gleiche Bildungschancen. *

SIE MÖCHTEN DAS PROJEKT UNTERSTÜTZEN?

Spendenkonto:
Kindermissionswerk
,Die Sternsinger' e.V.

Pax-Bank eG
IBAN DE95 3706 0193 0000 0010 31
BIC GENODED1PAX
Stichwort: Uganda

Aktion Dreikönigssingen 2023

Sternsinger sammeln 45,5 Millionen Euro



Endlich konnten die Sternsinger wieder von Haus zu Haus ziehen und Spenden für Kinder in Not sammeln.

45,5 Millionen Euro haben die Sternsinger zum Jahresbeginn 2023 gesammelt. Nach zwei Corona-Wintern konnten sich die Kinder und Jugendlichen bei ihrer 65. Aktion Dreikönigssingen wieder persönlich auf den Weg zu den Menschen machen, singen, segnen und Spenden sammeln. Sie besuchten Pfarrgemeinden, Schulen, Kindergärten und weitere Einrichtungen. Im Vergleich zu den beiden Vorjahren steigerten die Sternsinger dabei ihr Sammelergebnis. Unter den Bedingungen der Pandemie und dem Verzicht auf Hausbesuche waren 2021 38,2 Millionen Euro

und 2022 38,6 Millionen Euro gesammelt worden. „Ich freue mich sehr über dieses ermutigende und sehr gute Sammelergebnis, das es uns ermöglicht, weiterhin vielen Kindern in den Projekten weltweit zu helfen“, so Pfarrer Dirk Bingener, Präsident des Kindermissionswerks. „Ich bin sehr dankbar für die großzügigen Spenden der Menschen an den Haustüren. Wenn man bedenkt, dass sich viele Menschen zum Jahresbeginn wegen steigender Preise und anderen Entwicklungen Sorgen gemacht haben, dann ist das Ergebnis umso beeindruckender.“ *

Israel

„Hand-in-Hand-Schulen“ ausgezeichnet

„Wir werden nicht aufgeben, zu reden, wir werden nicht aufgeben, zuzuhören und wir werden nicht aufgeben, unsere Gemeinschaft miteinander zu stärken, Juden und Araber.“ Diese Worte von Yakir Renbaum, Koordinator der Sternsinger-Partnerorganisation „Hand-in-Hand“ in Israel, nähren die Zuversicht, dass ein friedliches Zusammenleben von Juden, Muslimen und

Christen in Israel gestärkt werden kann. Die wertvolle Arbeit der „Hand-in-Hand-Schule“ in Jerusalem wurde im Herbst 2023 mit dem ersten Platz beim „World's Best School Award for Overcoming Adversity“ (Auszeichnung als weltbeste Schule für die Überwindung von Widrigkeiten) des internationalen Lehrernetzwerks „T4 Education“ ausgezeichnet. *

Aachen

Kindermissionswerk begrüßt neuen UN-Kinderrechtekommentar

Das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ sieht die Rechte von Kindern durch den Klimawandel und die zunehmende Umweltzerstörung massiv bedroht. „Die Klimakrise ist eine Krise der Kinderrechte“, so Pfarrer Dirk Bingener. Das Recht auf Bildung, auf sauberes Wasser, auf ein Zuhause, auf gesunde Ernährung – all diese Kinderrechte werden durch zunehmende Wetterextreme bedroht.“ Das Kindermissionswerk begrüßt daher ausdrücklich den am 18. September veröffentlichten 26. Kinderrechtekommentar der Vereinten Nationen (UN). Darin erklärt der UN-Kinderrechtsausschuss das Recht auf eine gesunde Umwelt zum Recht aller Kinder. Eine prägnante Forderung der Kinder lautet: „Handelt endlich – jetzt – und hört auf, immer nur zu reden.“ *

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.kinderrechtekommentare.de



In der Hand-in-Hand-Schule lernen Kinder verschiedener Religionen gemeinsam.

Israel/Palästina

Eine Kultur des Zuhörens und Mitfühlens schaffen



Klara Koch ist Länderreferentin für Afrika und den Nahen Osten im Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘. Sie berichtet über die Reaktionen der Projektpartner auf die Gräueltaten der Hamas und das Leid der israelischen und palästinensischen Zivilbevölkerung.

Unsere Projektpartner in Israel und Palästina setzen sich seit Jahren für Dialog und Frieden ein. Wie haben sie auf den schrecklichen Terrorakt am 7. Oktober reagiert und wie schätzen sie die gegenwärtige Lage ein?

Der furchtbare Terroranschlag der Hamas in Israel hat auch unsere Partner sehr stark getroffen. Fast jeder und jede kennt jemanden, der bei dem Anschlag ums Leben gekommen ist oder von der Hamas in den Gazastreifen entführt wurde. Dennoch haben sie von Anfang an klar zum Ausdruck gebracht, dass sie sich weiter für Dialog und Frieden einsetzen wollen. Sie sehen das Leiden auf beiden Seiten und versuchen, eine Kultur des Zuhörens und Mitfühlens zu schaffen. Jedoch sind die Herausforderungen noch größer geworden. Die Gräueltaten der Hamas und fortdauernde Raketenangriffe auf Israel, der Krieg im Gazastreifen mit täglich steigenden Todeszahlen und unsäglichem Leid für die Zivilbevölkerung sowie die sehr problematische Situation für die Menschen im Westjordanland führen dazu, dass die Fronten sich weiter verhärten und die Spaltung in der Gesellschaft sich vertieft.

Können die Partnerorganisationen des Kindermissionswerks ihre so wichtige Bildungs- und Friedensarbeit in diesen Kriegszeiten fortsetzen?

Die Partner versuchen, ihre Friedens- und Bildungsarbeit weiterzuführen, obwohl die Bedingungen schwieriger geworden sind und sie in ihrem Umfeld oft auf Unverständnis stoßen. Die Organisation Hand-in-Hand, die sechs Schulen betreibt, in denen arabi-

sche und jüdische Kinder gemeinsam unterrichtet werden, schrieb uns, dass sie den Unterricht wieder aufgenommen haben, jedoch mit einem intensiven Begleitprogramm: Sie schaffen Räume für Kinder, Eltern und Lehrkräfte, in denen beide Gruppen über ihre Gefühle von Wut, Trauer und Angst offen sprechen können, begleitet von speziell geschulten Personen. Das ist unerlässlich, damit ein friedliches Miteinander weiter möglich ist und Verletzungen irgendwann heilen können.

Sie kennen die Region und die Partner sehr gut und erhalten täglich schlimme Nachrichten aus Nahost. Wie gehen Sie persönlich damit um? Was gibt Ihnen Hoffnung?

Nach allem, was geschehen ist, fällt es schwer, an eine friedliche Lösung zu glauben. Mir hilft es aber, am Beispiel unserer Partnerorganisationen zu sehen, dass es trotz allem noch Menschen auf beiden Seiten gibt, die sich für Frieden und Menschlichkeit einsetzen. Es berührt mich, dass unsere Partner, egal welcher Religion, immer wieder um unser Gebet bitten. Zumindest das ist etwas, was wir wieder und wieder tun können. *

UNTERSTÜTZEN SIE KINDER IM NAHEN OSTEN

**Spendenkonto:
Kindermissionswerk
‚Die Sternsinger‘ e.V.**

Pax-Bank eG
IBAN DE95 3706 0193 0000 0010 31
BIC GENODED1PAX
Stichwort: Kinder Naher Osten



Das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ hat das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen.

Ein Zeichen für Vertrauen.





GEMEINSAM FÜR UNSERE ERDE

„Aulas Vivas – Lebendige Klassenzimmer“ heißen die Seminare des Sternsinger-Partners FUCAI für Kinder in Amazonien. Hier lernen junge Menschen ihre Geschichte und Kultur kennen und erfahren, wie sie im Einklang mit der Natur leben können.

Von Susanne Dietmann

„Mutter Erde, wir bitten dich um Verzeihung für all den Schaden, den wir Menschen dir zufügen – für die Verschmutzung, die Verbrennungen und die Vergiftung. Mutter Erde, wir danken dir, dass du uns trotz allem so viel Nahrung schenkst.“ Als Seminarleiterin Ruth Chaparro das Wort ergreift, wird es auf einmal mucksmäuschenstill in der Versammlungshütte im Amazonasdorf Santa Sofía. Etwa fünfzig Kinder knien im Kreis, ihre Hände berühren den Lehmboden. Ihr Blick ist auf ein riesiges Mandala in der Mitte gerichtet. Auf Bananenblättern haben die Kinder all das ausgebreitet, was ihnen Regenwald und Fluss an Nahrung schenken: Kochbananen, Avocados, Ananas, Mangos und viele weitere Früchte, dazwischen verschiedene Fische und das Fleisch eines Nabelschweins.

Lernen im lebendigen Klassenzimmer

Santa Sofía liegt im kolumbianischen Amazonas-Regenwald an einem Dreiländereck: Geht man am gegenüberliegenden Ufer an Land, ist man schon im Nachbarland Peru, ein paar Kilometer flussabwärts liegt Brasilien. Rund 700 Menschen von der Volksgruppe der Tikuna leben in Santa Sofía, im gesamten Dreiländereck sind es etwa 40.000. Am Vortag sind mehrere Kinder- und Jugendgruppen aus den umliegenden Dörfern auf Booten nach Santa Sofía gereist – aus Kolumbien, Peru und Brasilien. Ihre Betten haben viele der jungen Gäste selbst mitgebracht: In Gemeinderäumen und bei Gastfamilien haben sie ihre Hängematten befestigt, die typischen Schlafplätze vieler Menschen in Amazonien.



Gemeinsam legen die Kinder ein riesiges Mandala aus allem, was Regenwald und Fluss ihnen schenken.

Der Grund für die Besucherschar in Santa Sofía ist die große „Aula Viva“ für Kinder und Jugendliche, die an diesem Wochenende stattfindet. Aula Viva ist Spanisch und bedeutet übersetzt „Lebendiges Klassenzimmer“. Vor rund zehn Jahren hat die Organisation FUCAI dieses Seminarekonzept für Erwachsene entwickelt. Dank der Sternsinger setzt sie es inzwischen auch in der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen um.



Spielerisch lernen die Kinder, mit dem Blasrohr zu schießen, das früher zur Jagd genutzt wurde.

Wege der Identität

FUCAI ist die Abkürzung für „Fundación Caminos de Identidad“, auf Deutsch: „Stiftung Wege der Identität“. Die eigene, indigene Identität spielt

auch bei der Arbeit mit den Tikuna eine zentrale Rolle. Die Kinder beschäftigen sich mit ihrer Kultur, Tradition und Sprache, mit ihrer Umwelt und ihrer Geschichte. Spielerisch üben die Mädchen und Jungen, mit Blasrohr, Pfeil und Bogen zu schießen wie ihre Vorfahren, die damit früher jagen gingen. Die Kinder lernen traditionelle Tänze und stellen aus Bast, Pflanzkernen und -samen ihre eigene Tanzkleidung her. Legenden und Spiele sollen den Kindern die Tikuna-Sprache näherbringen. Mit Fachleuten aus der Region hat das Team von FUCAI dazu eigene Bücher und Spiele entwickelt.

Spielerisch Tikuna lernen

Während viele Erwachsene noch Tikuna sprechen, kennen die Kinder meist nur noch einzelne Wörter der Sprache ihrer Vorfahren. Denn zu Hause und in der Schule wird Spanisch oder Portugiesisch gesprochen. Mit handbemalten Holz-Puzzles und Memory-Spielen lernen die Mädchen und Jungen die Tikuna-Namen von Vögeln, Fischen und Früchten. Einige finden sich auch auf dem Mandala wieder, das die Kinder kunstvoll gestaltet haben.



Die eigene, indigene Identität spielt bei der Arbeit mit den Tikuna eine zentrale Rolle.

„KINDER SIND EMPFÄNGLICHER FÜR UMWELTPROBLEME“



Adán Martínez, Leiter der Stiftung FUCAI, berichtet über die Situation von Mensch und Umwelt in Amazonien, die Sorgen von Kindern und die Arbeit seiner Organisation.

Wie groß schätzen Sie die ökologische Bedrohung in Amazonien ein?

Nach Angaben des kolumbianischen Umweltministeriums wurden allein im sogenannten Amazonasbogen in den vergangenen 21 Jahren 1.858.285 Hektar Regenwald abgeholzt. Gründe dafür waren vor allem Viehzucht, der Ausbau von Straßen, Holzgewinnung, illegaler Anbau und Bergbau. Die fortschreitende Entwaldung wirkt sich auf das Klima in Amazonien aus. Den Menschen bleiben immer weniger natürliche Ressourcen und auch der Lebensraum von Tieren, die den Amazonasbewohnern als Nahrung dienen, wird immer kleiner. Der Klimawandel wirkt sich auch auf die Flussläufe und die Fischbestände aus. Die wichtige Nahrungs- und Proteinquelle für die Menschen der Region nimmt weiter ab. Auch die Ernteerträge werden geringer und die Menschen benötigen immer größere Anbauflächen, um ihre Lebensweise aufrecht erhalten zu können.

Inwiefern bedroht dies das Leben von Kindern und Jugendlichen?

Kinder und Jugendliche sind von den Auswirkungen des Klimawandels stark betroffen – und wissen das auch. Laut Kinderhilfswerk „Save the Children“ trifft 80 Prozent aller Kinder und Jugendlichen in Lateinamerika und der Karibik mindestens einmal im Jahr ein Extremwetterereignis. Eine Umfrage der Organisation unter 971 kolumbianischen Jungen und Mädchen ergab: 76,5 Prozent haben das Gefühl, dass der Klimawandel sie oder andere betrifft und 70,65 Prozent sind der Meinung, dass Erwachsene nicht genug für die Umwelt tun. 62,1 Prozent denken, dass die kolumbianische Gesellschaft sehr ungleich ist

und dass sich der Klimawandel vor allem auf Kinder und Jugendliche aus den am stärksten gefährdeten Bevölkerungsgruppen auswirkt.

Wie bewusst ist den Kindern und Jugendlichen die Bedrohung ihrer Umwelt?

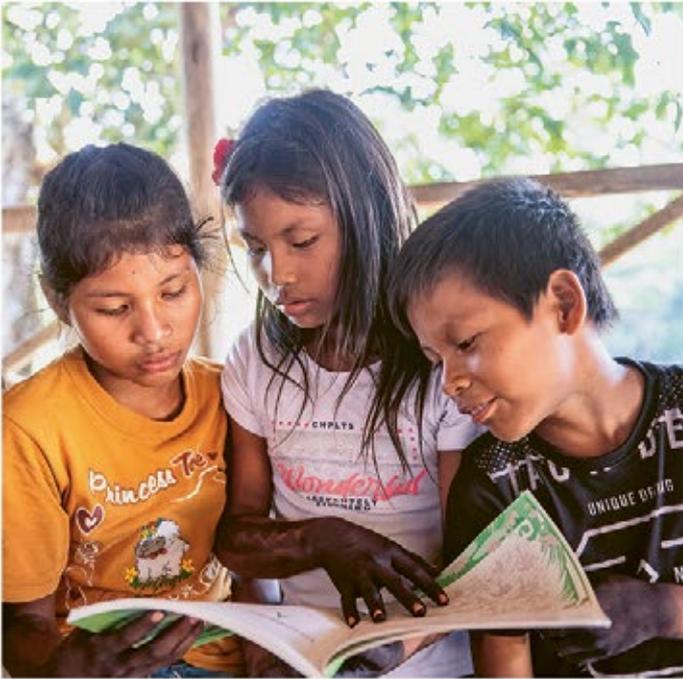
Sie sind sich dessen bewusst! Junge Menschen sehen die Bedrohungen ihres Lebensumfelds, die Veränderungen in den Jahreszeiten, der Sonneneinstrahlung, der Ernten, im Fluss und bei der Fischerei, die als Folge der Klimaveränderungen in den letzten zehn Jahren entstanden sind. Allerdings fällt es ihnen schwer, die derzeitige globale Krise zu messen und die Bedeutung des Amazonas für die Regulierung des globalen Klimas zu definieren.

Wie drücken sie ihre Ängste aus?

Kinder wollen wissen, was sie tun können, um den Problemen des Klimawandels zu begegnen. Sie verstehen nicht, warum sie und ihre Familien die größten Konsequenzen tragen müssen, wo doch die größten Verschmutzungsquellen in weit entfernten Ländern liegen. Gemeinsam mit FUCAI haben die Eltern Waldgärten angelegt. Experten haben errechnet, dass ein solcher Garten jährlich zwar sechs Tonnen umweltschädliche Gase erzeugt, im gleichen Zeitraum jedoch 46 Tonnen derselben Gase kompensiert. Als wir den Kindern und Jugendlichen von diesen Ergebnissen erzählt haben, waren sie sprachlos.

Wie hat sich das Umweltbewusstsein der Menschen in Amazonien entwickelt?

Gruppen, die von Lehrkräften, FUCAI oder anderen Organisationen begleitet werden, haben ihr Umweltbewusstsein weiterentwickelt. Sie verstehen mittlerweile die Kohlenstoff- und Wasserkreisläufe. In den Amazonas-Gemeinden, in denen FUCAI arbeitet, haben die Menschen die Bedeutung Amazoniens als klimaregulierendes Ökosystem erkannt. Sie wissen, welche Rolle die Region bei den Herausforderungen spielt, vor denen die Menschheit steht.



Unterrichtsmaterialien helfen den Kindern, die Geschichte ihrer Volksgruppe zu verstehen.



FUCAI-Direktorin Ruth Chaparro stellt mit den Kindern Schokoladenkugeln her.

FUCAI-Chefin Ruth Chaparro stellt die einzelnen Bestandteile und ihre Funktion vor: „Die Fische enthalten viel Eiweiß. Sie sind sehr wichtig für eine gute Ernährung“, erklärt sie den Kindern. „Und diese Früchte schenken uns viele Vitamine.“

Jede Delegation bereitet aus Zutaten des Mandalas ein Gericht zu. Im Schatten von Strohdächern wird überall auf dem Dorfplatz geschält, geschnippelt und gehobelt. Auf einer offenen Feuerstelle werden Kochbananen-Scheiben zu Chips frittiert. Aus Fleisch und Maniok-Stücken entstehen deftige Spieße, ein paar Meter weiter köchelt ein Fisch-Eintopf mit Gemüse. Eine Kindergruppe kümmert sich gemeinsam mit Ruth um den Nachttisch. Dafür schälen sie fermentierte und geröstete Kakaobohnen, drehen diese durch einen Fleischwolf, vermischen sie mit etwas Rohrzucker und formen daraus Kugeln. Die schmecken so lecker, dass die Kinder immer wieder naschen. „Seht ihr, das wächst alles hier bei uns“, sagt Ruth Chaparro, und ermahnt die Gruppe lachend, auch noch ein paar Schokokugeln für die anderen Kinder übrig zu lassen.

Waldgarten für Mensch und Tier

Wie wachsen all die Pflanzen? Um das zu verstehen, legen die Kinder während der Aula Viva gemeinsam einen Waldgarten an. Jede Gruppe hat dafür Setzlin-

So helfen die Sternsinger

Unter dem Motto „Gemeinsam für unsere Erde – in Amazonien und weltweit“ stehen die Bewahrung der Schöpfung und der respektvolle Umgang mit Mensch und Natur im Fokus der Aktion Dreikönigssingen 2024. Brandrodung, Abholzung und die rücksichtslose Ausbeutung von Ressourcen zerstören die Lebensgrundlage der einheimischen Bevölkerung in Amazonien. Dort und in vielen anderen Regionen der Welt setzen sich Partnerorganisationen der Sternsinger dafür ein, dass das Recht der Kinder auf eine geschützte Umwelt umgesetzt wird.

Die Aktion Dreikönigssingen 2024 bringt den Sternsingern nahe, vor welchen Herausforderungen Kinder und Jugendliche in Amazonien stehen. Sie zeigt ihnen, wie die Projektpartner der Sternsinger die jungen Menschen dabei unterstützen, ihre Umwelt und ihre Kultur zu schützen. Zugleich macht die Aktion deutlich, dass Mensch und Natur eine Einheit bilden. Sie ermutigt die Sternsinger, sich gemeinsam mit Gleichaltrigen aller Kontinente für ihr Recht auf eine gesunde Umwelt einzusetzen.



Gemeinsam legen die Kinder einen Waldgarten an.

ge mitgebracht. „Das ist Huito“, stellt der 13-jährige Sebastián seine Pflanze vor, bevor er sie behutsam auf den Boden stellt. „Der Baum kann bis zu 20 Meter hoch werden und trägt Früchte“, erklärt er. Andere Kinder haben Avocado-, Kakao- oder Açai-Pflänzchen dabei. „Diese Bäume ernähren die Tiere im Wald

und auch uns, wenn wir gut mit ihnen umgehen“, sagt Ruth Chaparro, und blickt in die Runde. „Wenn Sebastián heute 13 Jahre alt ist, kann er mit 16 oder 17 Jahren das erste Mal ernten.“

Setzplan für den Waldgarten

Vor dem Einpflanzen entwerfen die Kinder einen Setzplan. Dabei erfahren sie, welche Pflanzen gut nebeneinander gedeihen, welche Schatten brauchen und welche Schatten spenden. FUCAI-Mitarbeiter Hernán Curico erläutert ihnen Motivation und Ziel des gemeinsamen Einsatzes: „Wir möchten mit euch ein Feld anlegen, mit vielen verschiedenen Bäumen, die uns ernähren sollen. Wir Tikuna respektieren und lieben Mutter Erde und wir sind sehr eng mit ihr verbunden. Deshalb kümmern wir uns auch um diese Amazonasregion, denn wir haben die Verantwortung, unser Lebensumfeld zu schützen.“

Allein im vergangenen Jahr haben Kinder, Jugendliche und Erwachsene in mehreren Workshops rund 8.000 Setzlinge gepflanzt. Und es sollen noch viele tausend mehr werden. Jedes Mal sind neue Arten dazugekommen – eine Vielfalt, die sich am Ende dieser Aula Viva auch auf den Tellern der Kinder wiederfindet. „Wir säen eine neue Zukunft für die Menschen und Tiere in Amazonien“, sagt FUCAI-Direktorin Ruth Chaparro. ✨



SO KÖNNEN SIE HELFEN

Tragen Sie dazu bei, dass Kinder ein umweltbewusstes Verhalten lernen und ihr Recht auf eine gesunde Umwelt bewahrt wird. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende!

Spendenkonto:
 Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V.
 Pax-Bank eG
 IBAN DE95 3706 0193 0000 0010 31
 Stichwort: Umwelt bewahren



„WIR MÜSSEN ZUSAMMEN- ARBEITEN, UM MUTTER ERDE ZU SCHÜTZEN“

In verschiedenen Sternsinger-Projekten setzen sich Kinder und Jugendliche für Umwelt- und Naturschutz ein. Sie haben uns aus Brasilien, Indien und Togo geschrieben, was sie bewegt.

„Meine größte Sorge ist, dass die Klimakrise Glück und Wohlergehen zukünftiger Generationen verhindert. Wir haben Angst, dass der Regen ausbleibt und wir kein landwirtschaftlich nutzbares Land mehr haben werden.“

Jussara Alves aus Brasilien

„Der Klimawandel hat unseren Alltag verändert. Es regnet immer weniger und es wird immer heißer. Manchmal haben wir 40 Grad im Schatten. Ich mag das nicht, es macht mir Angst. Deshalb will ich die Natur schützen. Ich sage meinen Eltern und Nachbarn, dass sie keine Bäume fällen sollen. Für die Kochstelle sollen sie lieber nur ein paar Zweige abschneiden. Unser Wiederaufforstungsprojekt an der Schule macht mir Spaß, und es gibt mir Hoffnung, denn Bäume tun dem Klima gut.“

Damili, 11 Jahre, aus Togo

„Während der Regensaison gab es so heftige Überschwemmungen, dass unsere Pflanzungen zerstört wurden. Das war schlimm. Mir macht es auch Angst, dass viele Landwirte chemische Düngemittel und Pestizide nutzen. Das schadet unserem Essen und macht die Menschen krank. Ich will, dass wir in Zukunft gesund leben. Deshalb arbeite ich in unseren ökologischen Nutzgärten mit und ermutige andere, das auch zu tun. Wir benutzen nur natürlichen Dünger wie Kuhfladen und Asche. Ich wünsche mir, dass noch mehr Schülerinnen und Schüler erfahren, wie wichtig Naturschutz ist. Auch die Eltern sollen das wissen.“

Chuju, 10 Jahre, aus Indien



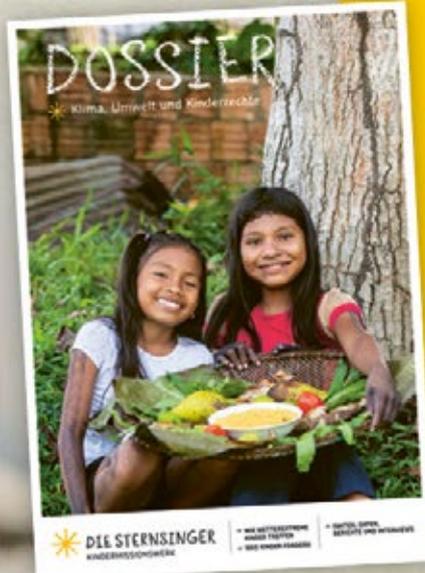
„Der Klimawandel führt zu schweren Regenfällen und Überschwemmungen. Sie verursachen schlimme Schäden an unseren Häusern und Feldern. Manchmal gibt es aber auch zu wenig Regen. Die extreme Hitze ist schwer auszuhalten. Was wird noch passieren, wenn wir uns nicht um unsere Umwelt und das Klima kümmern? Schon heute müssen wir dafür sorgen, Mutter Erde und Mutter Natur zu schützen, um später gut leben zu können. Wenn wir die Umwelt zerstören, wird in Zukunft die Luft zum Leben wegbleiben. Deshalb setze ich mich für Umweltschutz ein, pflanze Bäume und vermeide es, Plastik zu nutzen.“

Dorodi, 14 Jahre, aus Indien

„Hier auf dem Land leben wir vom Anbau von Hülsenfrüchten, Getreide und Gemüse. Aber der Monsunregen wird unberechenbar. Manchmal fällt zu viel Regen, dann gibt es Überschwemmungen. Manchmal gibt es zu viel Hitze, dann trocknen unsere Flüsse und Wasserquellen aus. Das macht unseren Eltern Sorgen. Auch ich frage mich, wie wir eine saubere Umwelt und reines Trinkwasser erhalten und Dürre und Überschwemmungen bewältigen können. Ich bin auch besorgt über das Verschwinden der Wälder und über die schlechte Luftqualität. Ich finde, dass wir alle etwas zum Umweltschutz beitragen müssen, zum Beispiel, indem wir einen Baum pflanzen, bestehende Bäume schützen und auf umweltschädliche Düngemittel verzichten. Wir müssen alle zusammenarbeiten, um unsere Mutter Erde und unsere Umwelt zu schützen. Wir sollten lernen, die Natur zu lieben.“

Jayanta, 12 Jahre, aus Indien

Pablo lebt am Amazonas. Stolz zeigt er die Fische, die er mit seinem Vater gefangen hat.



Klima- und Umweltschutz

Das Kindermissionswerk unterstützt zahlreiche Projekte in Ländern des Globalen Südens, die sich für Naturschutz und Umwelterziehung einsetzen und dazu beitragen, die Folgen des Klimawandels zu mindern. Es versucht, seinen ökologischen Fußabdruck so klein wie möglich zu halten, und kompensiert seinen CO₂-Ausstoß (z.B. Strom- und Wärmeverbrauch sowie Dienstreisen).

Das Kindermissionswerk ist Mitglied des Ökumenischen Netzwerks für Klimagerechtigkeit. Das ist ein Bündnis kirchlicher Institutionen aus den Bereichen Umwelt und Entwicklung, das das kirchliche Engagement für Klimagerechtigkeit in Kirche, Politik und Gesellschaft stärken will. Mehr dazu finden Sie hier:

www.kirchen-fuer-klimagerechtigkeit.de

Seit 2017 ist das Kindermissionswerk Mitglied in der Klima-Allianz Deutschland und setzt sich auf politischer Ebene dafür ein, den CO₂-Ausstoß in Deutschland zu verringern. Mehr dazu finden Sie hier:

www.klima-allianz.de

Dossier: Klima, Umwelt und Kinderrechte

Welche Kinderrechte werden durch den Klimawandel verletzt? Welche Kinder sind besonders betroffen? Wie spricht man mit Kindern darüber, ohne sie zu verängstigen? In unserem aktuellen Dossier kommen Fachleute, Kinder und Jugendliche zu Wort. Sternsingerpartner berichten, wie sie mit klimabedingten Herausforderungen umgehen und mit jungen Menschen Initiativen entwickeln, um deren Rechte zu schützen. Sie können das Heft kostenlos über unseren Shop bestellen:

shop.sternsinger.de



Eine langfristige Investition ohne persönliches Risiko
„ZINSEN DEN KINDERN“

Sie möchten ohne persönliches finanzielles Risiko einen größeren Betrag für die langfristige Unterstützung von Kindern in Not bereitstellen? Sie möchten nachhaltig helfen, sich aber nicht unwiderruflich von einem größeren Betrag trennen?

Diese flexible und gleichzeitig nachhaltig wirksame Möglichkeit der Förderung bietet Ihnen die Sternsinger-Stiftung. Vielleicht haben Sie einen „Notgroschen“ angespart, eine Lebensversicherung ausbezahlt bekommen, oder ein Festgeld wurde aufgelöst und Sie überlegen, wie dieses Geld sinnvoll eingesetzt werden kann, solange Sie es noch nicht benötigen? Sie suchen nach einer Zwischenlösung, um heute nachhaltig zu helfen, aber morgen auf das Geld für Ihre persönlichen Bedürfnisse im Alter zurückzugreifen?

Dabei stellen Sie der Sternsinger-Stiftung einen Betrag ab 5.000 Euro als zinsloses Darlehen zur Verfügung. Mit einem Darlehensvertrag zwischen Ihnen und der Stiftung werden Laufzeit und Höhe des Darlehens sowie die Konditionen der Auflösung verbindlich geregelt. Die von Ihnen zur Verfügung gestellte Darlehenssumme wird sicher und Ertrag bringend entsprechend der Anlagerichtlinie der Sternsinger-Stiftung angelegt.

Unbefristet, flexibel und ganz ohne Risiko

Das Darlehen ist grundsätzlich unbefristet, aber jederzeit mit einer dreimonatigen Frist kündbar. Im Falle einer Kündigung erhalten Sie Ihre Einlage zurück. Selbstverständlich haben Sie auch die Möglichkeit, Ihr Darlehen zu reduzieren oder aufzustocken. So können Sie, angepasst an Ihre persönlichen Wünsche und Möglichkeiten, einen Teil Ihres Vermögens mit einer „Geld-zurück-Garantie“ wirksam einsetzen.

Zudem können Sie bereits im Darlehensvertrag festlegen, wem das Darlehen zufallen soll, wenn Sie sich während der Laufzeit nicht entscheiden, das Darlehen aufzulösen. Auf diese Weise bieten wir Ihnen die größtmögliche Flexibilität in der Gestaltung Ihrer Darlehenssumme. Sie gehen kein finanzielles Risiko ein und tun dabei Gutes.

Ihr Vorteil

Die Pax-Bank Aachen verbürgt sich zu Ihrer Sicherheit dafür, dass das bereitgestellte Vermögen ungeschmälert Ihr Eigentum bleibt.

Mit der Option der Kündigung und der garantierten Rückzahlung haben Sie die Sicherheit, dass Sie sich nicht von Ihrem Vermögen trennen müssen, sondern es jederzeit bei Bedarf wieder zurückerhalten. Wenn Sie während der Laufzeit des Darlehens feststellen, dass Sie tatsächlich dauerhaft auf die Summe verzichten können, können sie das Darlehen in eine Zustiftung in die Sternsinger-Stiftung umwandeln und erhalten über die Summe eine Spendenquittung.

Wirksamkeit

Die Zinserträge sind zwar in der noch immer anhaltenden Niedrigzinsphase nicht sehr hoch. Aber die Gesamtheit aller Darlehen bringt den Vorteil mit sich, dass trotzdem Jahr für Jahr eine beträchtliche Summe an Erträgen aus allen Darlehen zustande kommt.

Da die Sternsinger-Stiftung gemeinnützig ist, muss sie keine Steuern zahlen und kann die Zinserträge aus den Darlehen ohne Abzüge für Kinder in Not zur Verfügung stellen.

Einmal im Jahr werden die Erträge aus allen Darlehen ausgeschüttet. Der Vorstand der Sternsinger-Stiftung entscheidet, welches Projekt aus den Erträgen gefördert werden soll. ✨



Unkompliziert Darlehensgeber werden

Nach Vertragsabschluss erhalten Sie von uns eine Darlehensurkunde.

- Sie rufen uns an und wir überlegen gemeinsam, wie Sie Ihr Darlehen gestalten.
- Wir schicken Ihnen einen Darlehensvertrag in zweifacher Ausfertigung zu.
- Sie schicken uns ein unterschriebenes Exemplar zurück und überweisen den Darlehensbetrag.
- Nach Erhalt des Darlehensbetrags schicken wir Ihnen den von uns unterschriebenen Darlehensvertrag zurück.
- Wir legen Ihr Geld zusammen mit allen anderen Darlehen sicher und Ertrag bringend an.
- Einmal im Jahr erhalten Sie eine Information über die erwirtschafteten Erträge aus der Gesamtheit der Darlehen und eine Information über das aus dieser Summe geförderte Projekt.



Ich helfe Ihnen gern!

Sie möchten uns einen Betrag von mindestens 5.000 Euro zinslos zur Verfügung stellen? Setzen Sie sich mit uns in Verbindung und wir senden Ihnen einen Vertrag zu. Dieser Vertrag kann jederzeit mit einer dreimonatigen Frist gekündigt werden.

Ihre Ansprechpartnerin:

Christine Mann

Referentin Spenderkommunikation

Telefon: 0241. 44 61-9204

E-Mail: mann@sternsinger.de



Interview mit einer Familie im Dorf Milik im Nordosten Indiens zur Sternsingeraktion 2018.

UNTERWEGS MIT NOTIZ- BUCH, STIFT UND KAMERA



Zweimal jährlich entwickelt ein Team im Kindermissionswerk dieses Spendermagazin. Mit dabei ist auch Susanne Dietmann, die seit rund 15 Jahren als Redakteurin im Kindermissionswerk arbeitet. Auf Reisen hat sie schon viele Sternsinger-Partner und ihre Arbeit kennengelernt.

Du besuchst regelmäßig Sternsingerprojekte überall auf der Welt. Was ist deine Aufgabe bei diesen Reisen?

Meine wichtigsten Arbeitsutensilien auf Reisen sind Notizbuch, Stift und Kamera. Ich dokumentiere den Projektalltag, führe Interviews mit Partnerinnen

und Partnern, Kindern und Jugendlichen, und lerne so auch das Projektumfeld und die Wirklichkeit vor Ort kennen. Zurück in Deutschland entstehen aus den Notizen Reportagen und Berichte für die Materialien zur Sternsingeraktion, für unsere Spenderinnen und Spender oder den Jahresbericht.

Warum ist der persönliche Kontakt mit den Projektpartnern und den Kindern vor Ort so wichtig?

Wir bekommen zwar regelmäßig Berichte und Fotos unserer Partner aus aller Welt. Während der Covid-Pandemie hat auch der Kontakt über Videokonferenzen stark zugenommen. Doch all das kann eine Reise und den persönlichen Austausch vor Ort nicht ersetzen. Den Projektalltag mit eigenen Augen zu sehen, mit Partnern und Kindern ins Gespräch zu kommen und sich persönlich alles zeigen zu lassen, gibt mir die einzigartige Möglichkeit, später auch

authentisch zu berichten. Gleichzeitig bekommen die Menschen und vor allem die Kinder eine Stimme und können das erzählen, was ihnen wichtig ist.

Wie kommst du mit den Kindern in Kontakt?

Ein Ballspiel, ein Sternsingerbild oder einen Segensaufkleber der Sternsinger zeigen – es gibt viele „Türöffner“, um mit den Kindern in Kontakt zu kommen. Wenn ich ihnen sage, dass ich sie besuche, um später den Kindern in Deutschland von ihnen zu berichten, macht sie das sehr stolz. Meist erzählen sie von selbst, was ihnen wichtig ist, stellen mir ihr Haustier, das Lieblingsspielzeug oder eine Freundin vor. Gleichzeitig sind sie sehr neugierig, wie Gleichaltrige in Deutschland leben, was sie spielen, wo Deutschland überhaupt liegt, wie lange meine Reise gedauert hat... Wenn ich sprachlich nicht weiterkomme, helfen oft Fotos, Zeichnungen oder unsere Partner, die für mich übersetzen.

Wohin ging deine erste Projektreise?

Was hat dich dabei am meisten geprägt?

Im Frühjahr 2009 durfte ich gemeinsam mit der Länderreferentin und einer Spendergruppe erstmals Projektpartner des Kindermissionswerks in Brasilien besuchen. Mit einem Sozialarbeiter waren wir abends auf den Straßen unterwegs. Dort haben wir Kinder getroffen, die die Nacht auf Kartons verbringen mussten – in der ständigen Angst, vertrieben, geschlagen oder überfallen zu werden. Diese Kinder hatten nichts – kein Dach über dem Kopf, keine intakte Familie und kaum etwas zu essen. Und trotzdem schenkte mir ein Mädchen ein Bonbon. Gleichzeitig durfte ich beeindruckende Partnerinnen und Partner kennenlernen, die sich mit großem Engagement für diese benachteiligten Kinder und Jugendlichen einsetzen und alles dafür tun, ihnen eine bessere Zukunft zu ermöglichen.



Gespräch mit einer Abiturientin der Chakriya Vong-Schule in Kep, Kambodscha.



Zu Besuch bei Kindern und Projektpartnern im bolivianischen Andenhochland.

Was können Herausforderungen und Schwierigkeiten auf Projektreisen sein?

Ein Erdbeben in El Salvador, die Entwertung von Banknoten in Indien oder die nicht funktionierende Corona-App in Indonesien – jede Reise birgt neue Herausforderungen, doch bisher zum Glück keine unüberwindbaren. Außerdem sind die Projektpartner vor Ort wichtige Ansprechpartner, um das eine oder andere Problem zu lösen.

Du hast auch das Beispielprojekt der kommenden Sternsingeraktion im Amazonasgebiet besucht.

Was hat dich vor Ort besonders beeindruckt?

In den Medien sehen wir regelmäßig dieselben traurigen Bilder von der Umweltzerstörung in Amazonien. Umso überraschter war ich, dass wir im Dreiländereck Kolumbien, Brasilien, Peru einen auf den ersten Blick völlig intakten Regenwald vorgefunden haben. Dazu tragen auch die Sternsinger-Partner bei, die mit den Menschen vor Ort Bäume pflanzen und Waldgärten anlegen. Allein im vergangenen Jahr haben Kinder, Jugendliche und Erwachsene rund 8.000 Setzlinge gepflanzt – und es sollen noch viele tausend mehr werden.

Doch leider ist auch diese Region von Überfischung, Abholzung und anderem bedroht, was dem Ökosystem und damit den Menschen schadet. Sie leben eng mit der Natur verbunden und sagen: „Wir kümmern uns um die Amazonasregion, denn wir haben die Verantwortung, unser Lebensumfeld zu schützen.“ Das war sehr beeindruckend, und ich fände es toll, wenn dieser Funke bei der kommenden Sternsingeraktion auch auf viele Menschen in Deutschland überspringt. ✨

Innehalten





Gebet für unsere Erde

Allmächtiger Gott,
der du in der Weite des Alls gegenwärtig bist
und im Kleinsten deiner Geschöpfe,
der du alles, was existiert,
mit deiner Zärtlichkeit umschließt,
gieße uns die Kraft deiner Liebe ein,
damit wir das Leben und die Schönheit hüten.
Überflute uns mit Frieden,
damit wir als Brüder und Schwestern leben
und niemandem schaden.

Lehre uns,
den Wert von allen Dingen zu entdecken
und voller Bewunderung zu betrachten;
zu erkennen, dass wir zutiefst verbunden sind
mit allen Geschöpfen auf unserem Weg
zu deinem unendlichen Licht.
Danke, dass du alle Tage bei uns bist.
Ermutige uns bitte in unserem Kampf
für Gerechtigkeit, Liebe und Frieden.

*Aus der Enzyklika „Laudato si“
von Papst Franziskus*

SCHOKOLADE SELBER MACHEN

In nur wenigen einfachen Schritten kann leckere Schokolade ganz einfach zu Hause hergestellt werden.

Zutaten

- 40g Kakaobutter
- 25g Kakaopulver (schwach entölt)
- 35g reiner Ahornsirup
- 1/2 TL Vanilleextrakt (optional)
- Verschiedene Toppings, z.B. gehackte Haselnüsse, bunte Streusel, Kokosflocken

Besonders lecker und fair wird's, wenn Sie ökologisch angebaute und fair gehandelte Zutaten kaufen.

So geht's

Lassen Sie zunächst die Kakabutter über einem Wasserbad unter häufigem Rühren schmelzen. Nehmen Sie die Kakaobutter vom Herd, sobald sie geschmolzen ist. Rühren Sie anschließend mit einem Schneebesen das Kakaopulver, den Ahornsirup und den Vanilleextrakt in die geschmolzene Kakaobutter, bis die Masse klumpenfrei ist. Gießen Sie nun die Schokoladenmischung in eine Silikonform Ihrer

Wahl und stellen Sie diese für mehrere Stunden in den Kühlschrank oder für 20 bis 30 Minuten ins Gefrierfach.

Wenn Sie Schokoladenlöffel herstellen wollen, geben Sie die warme Schokoladenmasse auf Kaffeelöffel und dekorieren Sie diese mit ausgewählten Zutaten, bevor Sie sie in den Kühlschrank oder ins Gefrierfach legen.



Verziert mit Schleifen und Anhängern, werden aus den Schokoladenlöffeln wunderschöne persönliche Geschenke.

TERMINE

29. Dezember 2023

- **Bundesweite Eröffnung der 66. Aktion Dreikönigssingen in Kempten (Allgäu)**

1. Januar 2024

- **Die Sternsinger feiern Neujahrsgottesdienst mit Papst Franziskus**
Live-Übertragung des Neujahrsgottesdienstes aus dem Petersdom mit Papst Franziskus und den Sternsängern ab 10:00 Uhr im BR Fernsehen

LESETIPP

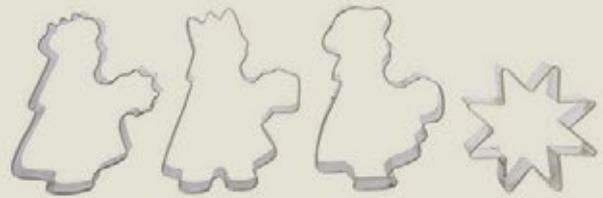
Paula Kerensa, Ruth Valerio, Fay Austin:
So kannst du die Erde retten

Dieses Buch mit hohem Spaßfaktor bereitet informative Fakten über Natur und Umwelt, christliche Werte und praktische Tipps für Kinder spannend auf und ist so ein unterhaltsamer „Kinder-Ratgeber“ für ein nachhaltiges Leben. Die Autoren liefern 52 tolle Ideen, wie man unsere Erde jeden Tag schützen kann – vom Fahrradfahren über die Wahl von fair gehandelten Produkten oder kürzere Duschzeiten bis hin zum Recycling. Ideen für besondere wöchentliche Aufgaben motivieren die Kinder zusätzlich, sich für die Zukunft unseres Planeten einzusetzen und mehr darüber zu lernen, warum der Schutz von Gottes Schöpfung so wichtig ist. Ein schönes Weihnachtsgeschenk für Ihre Kinder oder Enkel!

Verlag Herder
Flexcover, 144 Seiten
ISBN 978-451-71638-6
Empfohlenes Alter: ab 8 Jahren
16,- Euro



AUSSTECHFORMEN: DIE HEILIGEN DREI KÖNIGE



Nur bei uns erhältlich: Die Ausstechformen zum Dreikönigsfest. Backen Sie mit ihren Kindern, Enkeln oder direkt mit der ganzen Familie. Die Ausstechformen werden in den Rotach-Werkstätten für Menschen mit Behinderung gefertigt. Weitere Informationen zum Hersteller finden Sie hier: www.zieglersche.de



4-teiliges Ausstechformenset
aus Edelstahl, handgelötet,
Höhe der Figuren: ca. 7 cm
Bestellnummer: 568013
Preis: 4,50 Euro
Bestellen Sie unter: shop.sternsinger.de



IMPRESSUM

Herausgeber

Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V.
Stephanstraße 35 · 52064 Aachen
Telefon 0241. 44 61-0
www.sternsinger.de
kontakt@sternsinger.de

Redaktion

Eva Kersting-Bolten (Projektleitung), Susanne Dietmann, Verena Hanf

Bildnachweise

Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘
(Carl Brunn: 17; Susanne Dietmann: 22, 23; Bettina Flitner: 18 o., 24;
Silke Fock-Kutsch: 16; Florian Kopp: Titel, 2 u., 8-15, 20/21;
Christine Moussoux: 19 u.; Martin Steffen: 2 o.r., 3, 7; Mika Väisänen: 6 o.;
Stefanie Wilhelm: 18 u.; Susanne Zander: 2 o.l., 4); Sudio Zooz: 6 u..

Gestaltung

VISUELL Büro für visuelle Kommunikation, Aachen

Herstellung

van Acken Druckerei & Verlag
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier, ausgezeichnet mit
dem Europäischen Umweltzeichen



20002107223

Spendenkonto

Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V.
Pax-Bank eG
IBAN DE95 3706 0193 0000 0010 31
BIC GENODED1PAX



Das Kindermissionswerk
‚Die Sternsinger‘ hat das
Spenden-Siegel des
Deutschen Zentralinstituts
für soziale Fragen.

Ein Zeichen für Vertrauen.

NEWSLETTER



Das Hilfswerk der Sternsinger unterstützt Hilfsprojekte für Kinder in 91 Ländern. Lernen Sie die Mädchen und Jungen in unseren Projekten kennen und lassen Sie sich über aktuelle Themen und unsere Arbeit informieren.

Abonnieren Sie unseren Newsletter unter:

www.sternsinger.de/newsletter

www.sternsinger.de